

Die Zukunft der Frauenberatung

Wir feiern heute 30 Jahre Beratung von Frauen für Frauen. Das bedeutet 30 Jahre Probleme, Erfolge, Anliegen von Frauen - und vor allem auch eines: Lebensbeobachtungen von Frauenleben über die Zeitspanne von drei Jahrzehnten. Doch wohin gehen die Tendenzen? Können wir einen Blick in die Zukunft wagen und was würden wir dort vorfinden? Wird es in weiteren 30 Jahren noch Frauenberatungsstellen geben? Und wenn ja, wie könnten diese aussehen? Wird die Beratung noch persönlich stattfinden? Werden uns Computerprogramme, Apps oder Als ersetzt haben? Was werden in 30 Jahren die Anliegen von Frauen und Mädchen sein? Werden sie mit den gleichen Lebensrealitäten zu kämpfen haben wie wir? Oder wird bis dahin die Gleichstellung von Frauen so weit fortgeschritten sein, dass spezielle Beratungsstellen für Frauen ein Relikt der Vergangenheit geworden sind, ähnlich dem Plattenspieler, der am Dachboden verstaubt - nett anzusehen, aber eigentlich ohne Funktion für den Alltag? „Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen,“ meint Antoine de Saint-Exupéry. Werfen wir also einen Blick auf gegenwärtige Entwicklungen und welche Wege sich aus ihnen ergeben könnten. „Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen,“ findet Astrid Lindgren. Aber welche Veränderungen bemerken wir in der Mädchenarbeit? Was bewegt sich, was bleibt gleich? Nichts an der Zukunft ist in Stein gemeißelt und vielleicht gibt es keine abschließende Antwort auf die Frage, wie es sein wird. Oder vielleicht liegt die Antwort in einer weiteren Frage: wo möchten wir denn hin?